Ein Bild, das Text, Schrift, Logo, Grafiken enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

**Bau doch ein günstiges Passivhaus!**

Nichts klebt so sehr am Ruf des Passivhauses, wie das längst überholte Vorurteil, dass es teuer sei. Sicher - das traf in den Anfangsjahren ab 1991 zu, als die ersten Passivhäuser geplant und gebaut wurden: Die Planung war aufwändiger, die dämmenden und dichten Bauteile kostspielig im Vergleich zu den damals üblichen Standardbaustoffen der konventionell erstellten Gebäude. Aber seither hat sich viel verändert: Heute muss für den Bau eines Passivhauses gerade mal mit etwa 5% Mehrkosten im Vergleich zu einem KfW Effizienzhaus 55 gerechnet werden. Und die holt das Passivhaus in den ersten Betriebsjahren wieder herein.

**Lass den Profi ran**

Der Unterschied zwischen dem Passivhaus und einem konventionellen Effizienzhaus beginnt bereits in der Planung: Der zertifizierte Passivhausplaner bezieht die lokalen Klimadaten mit ein, achtet auf eine optimale solare Ausrichtung des Gebäudes und verpasst dem Haus genau die Hülle, die notwendig ist und die strengen Passivhausstandards erfüllt. Darüber hinaus wird er unnötige Ecken vermeiden und damit potenzielle Wärmebrücken. Wird das Gebäude von vorneherein, mithilfe des PHPP-Tools, als Passivhaus geplant, ergeben sich kaum Mehrkosten im Vergleich zu einer konventionellen Bauplanung. Eine planerische Nachrüstung auf den Passivhausstandard kommt dagegen einer Neuplanung gleich, unter anderem zum Beispiel, weil Lage und Klimadaten wenig Einfluss auf eine konventionelle Bauplanung nehmen. Also doppelte Planungsarbeit und dadurch deutliche Mehrkosten. Unteranderem weil beispielsweise für geplante, aber energiefressende, Vor- und Rücksprunge die Dämmung extrem aufwändig ist.

**Weniger ist mehr**

Das bedeutet, ein Passivhaus ist wie ein „Gesamtkunstwerk“: Alles ist stimmig und aufeinander abgestimmt. Die Haustechnik beispielsweise ist genau auf den tatsächlichen Heizbedarf angepasst. Durch die obligatorische und energiesparsame Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung kann die Heizanlage sehr kompakt ausfallen. Eine kleine Wärmepumpe genügt, um das Haus auf Wohlfühltemperatur zu bringen. Das schont den Geldbeutel, weil zum Beispiel durch eine Warmluftheizung auf Heizflächen, wie unter anderem eine Fußbodenheizung, verzichtet werden kann.

**Raus aus der Ecke**

Die Gebäudehülle eines Passivhauses ist so konstruiert, dass Wärmebrücken vermieden werden, um eine möglichst hohe Dichtheit zu erreichen. Im Kern bedeutet das vor allem, Ecken vermeiden. Der Verzicht auf Gauben oder Erker bringt eine hohe Reduktion potenzieller Wärmebrücken – und gleichzeitig eine Kostenreduktion, da gerade diese Bauteile mit recht hohen Mehrkosten verbunden sind.

**Darfs eine Nummer kleiner sein?**

Wer sich mit dem Passivhauskonzept auseinandersetzt, setzt sich unweigerlich mit Klimaschutz auseinander. Ein Gedanke bekommt dabei zunehmend Gewicht: Brauchen wir all das, was wir momentan besitzen? Wieviel Wohnfläche benötigen wir wirklich? Wie groß muss ein Badezimmer sein? Ist das Bad kleiner, wird es beispielsweise im Winter schneller warm. So wird das Passivhaus zum Statement über den eigenen ökologischen Fußabdruck. Wer kleiner plant, schont das Klima und baut zudem günstiger.

**Günstiges Passivhaus**

Das Passivhaus erfüllt bereits heute die Anforderungen an ein klimaneutrales Gebäude, wie sie von jedem Haus bis 2045, gemäß den Klimaschutzzielen der Bundesregierung, erfüllt werden müssen. Hohe nachträgliche Sanierungskosten, um die geforderten Standards zu erreichen, entfallen.

Durch die dichte Gebäudehülle, die hocheffiziente Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und die optimale solare Ausrichtung ist der Endenergiebedarf minimal. Die vergleichsweise geringen Mehrkosten bei Planung und Bau wirtschaftet das Passivhaus innerhalb der ersten Betriebsjahre wieder herein.

Unterm Strich ist das Passivhaus also die günstigste Art zu bauen – für das Klima und den Geldbeutel.

Mannheim, 11.09.2023

Fragen zu Pro Passivhaus und dieser Presseinformation beantworten:

**Miriam Tsolakidis**Pressearbeit  
woerterkiosk@gmail.com

**Johannes Laible**1. Vorstand  
laible@propassivhaus.de

**Pro Passivhaus e.V.**Kamenzer Straße 12, 68309 Mannheim, Telefon +49 (0)621 / 799 34 40   
www.propassivhaus.de